

Ein Tipp zur Behandlung:

Die „Suche“ nach Läuse wird vereinfacht, wenn man eine Pflegespülung in das Haar gibt und dann mit einem Lauskamm auskämmt– immer von der Kopfhaut nach außen. Die Pflegespülung „lähmt“ die Läuse. Diese sind somit besser auszukämmen. Dabei den Lauskamm immer auf einem weißen Küchentuch abstreifen. Diese Maßnahme dient der Suche und erhöht somit gleichzeitig den Erfolg bei der Behandlung mit einem Läusekopfwaschmittel.

Erfolg nach 8 Tagen kontrollieren

Die Behandlung muss wiederholt werden. Es gibt kein Mittel (auch bei anders lautenden Beschreibungen) welches die Nissen abtötet. Wenn nicht nach 8 -10 Tagen nochmals behandelt wird, ist die Gefahr eines chronischen Lausbefalls sehr hoch.

Verbreitung der Läuse verhindern

Läuse sind sehr „familiär“. Wurden Kopfläuse einmal festgestellt, sollten sich alle Familienmitglieder und andere Personen, zu denen ein enger Kontakt möglich war, einer Kontrolle unterziehen.

Des weiteren sind folgende Maßnahmen sinnvoll:

- Eine gründliche Reinigung von Kämmen, Haar- und Kleiderbürsten.
- Das Wechseln von Handtüchern, Leib- und Bettwäsche und Waschen bei mindestens 60°C.
- Eine antiparasitäre Behandlung der Oberbekleidung (einschließlich Kopfbedeckungen und Schals) durch eines der folgenden Verfahren:
- Wäsche bei mindestens 60°C waschen.
- Lagerung in einem gut schließbaren Plastikbeutel für 5 Tage (dadurch werden die Läuse abgetötet und die später noch schlüpfenden Larven ausgehungert).
- Die Anwendung von warmer trockener Luft (mindestens 45°C für 60 Minuten oder das Einbringen in Kälteboxen bei -10°C bis -15°C).

Aus die Laus!

Was tun bei Kopfläusen im Ferienwaldheim?

Weitere hilfreiche Informationen zum Thema erhalten Sie u. a. bei

Robert.-Koch-Institut www.rki.de

www.kopflaus-nein-danke.de

den örtlichen Gesundheitsämtern

Inhaltliche Grundlagen dieses Merkblatts:

Merkblatt BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Informationen des Robert Koch Instituts vom 21.11.2003 sowie Informationen des Gesundheitsamtes in Stuttgart.

Arbeitsgemeinschaft Evang. Ferien- und Waldheime in Württemberg

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart

Telefon: (0711) 2068-162
Fax: (0711) 2068-325
E-Mail: ferienwaldheime@elk-wue.de



Große Risiken für
kleine Eroberer



Aus
die
Laus!

Was tun bei
Kopfläusen im
Ferienwaldheim?

Ein Merkblatt für Eltern und Betroffene

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft
Evang. Ferien- und Waldheime in Württemberg

Jede(n) kann es treffen

Kopfläuse sind keine Angelegenheit der persönlichen Sauberkeit, denn auch auf einem hygienisch einwandfrei gepflegten Kopf können sich Läuse wohl fühlen und vermehren.

Es ist keine Schande, Läuse zu bekommen, wohl aber eine, sie zu behalten.

Kopfläuse bekommt man über direkten Körperkontakt

Die kleine Laus mit dem Namen „Pediculus capitis“ ist bequem und empfindlich.

Sie verlässt nur ungern einen Kopf, den sie mit ihrer stetig wachsenden Familie einmal bezogen hat. Und das hat einen guten Grund: Alle 2 – 3 Stunden muss sie eine kleine Blutmahlzeit aus der Kopfhaut saugen - sonst trocknet sie aus und stirbt.

Auf die Köpfe weiterer Menschen gelangt die Kopflaus praktisch nur auf direktem Weg – also durch direkten Kontakt.

Wenn „es“ Ihnen passiert

Die Kopfhaut juckt ungewöhnlich stark, so dass Sie immer wieder kratzen müssen. Spätestens jetzt sollten Sie einmal nachschauen lassen, ob die kleinen Blutsauger Sie als neues Opfer auserkoren haben. Dazu wird das Haar mit einem Kamm gescheitelt und streifenweise die ganze Kopfhaut am besten mit einer Lupe und bei gutem Licht abgesucht. Besonders gründlich sollten dabei die Stellen an der Schläfe, um die Ohren und im Nacken kontrolliert werden.



Kleine Insektenstiche mit unangenehmen Folgen

Der heftige Juckreiz entsteht durch eine winzige Menge Speichel, die bei jeder Blutmahlzeit von der Laus in die Kopfhaut gespritzt wird. Da man nun unwillkürlich anfängt zu kratzen, entstehen kleine Hautwunden, die sich entzünden können.

Dies führt zu eitrigen Hautausschlägen. Spätestens jetzt ist der Besuch beim Kinder- oder Hausarzt erforderlich.

Eine Kopflaus lebt ca. 3 Wochen

Eine Laus ist nach ca. 10 Tagen geschlechtsreif. Aus jedem abgelegten Ei entwickelt sich in der Nisse innerhalb von 8-10 Tagen eine neue Larve.

So braucht eine Generation von Läusen von einem Ei bis zum nächsten etwa 18 Tage. Diese relativ lange Entwicklungszeit muss bei einer erfolgreichen Bekämpfung berücksichtigt werden. Die meisten heute gebräuchlichen Läusemittel wirken nur gegen die lebenden Formen der Laus und nicht gegen die Eier in den Nissen.

„Leergezogene“ Nissen und Nissen mit Ei sind optisch nicht zu unterscheiden

Als Nissen bezeichnet man die weißlich glänzenden Eihüllen mit den Eiern der Kopflaus. Hierbei handelt es sich um kleine tropfenförmige Gebilde, die wie Perlen an einer Schnur an den Haaren kleben. Sie sind weder durch Haare waschen noch mit einem normalen Kamm zu entfernen. Deshalb bleiben Nissen sogar nach einer erfolgreichen Behandlung der Kopfläuse oft noch monatelang an den Haaren haften.

Es ist optisch nicht zu unterscheiden, ob die Nisse leer ist oder ein entwicklungsfähiges Ei enthält.

Da die Haare weiter wachsen, entfernen sich die Nissen pro Monat um ca. 1 cm von der Kopfhaut. Man kann davon ausgehen, dass eine Nisse dann kein entwicklungsfähiges Ei mehr enthält.

Die Entfernung der klebrigen Nissen nach erfolgter medizinischer Kopfwäsche erfordert daher höchste Sorgfalt: mehrmaliges Ausspülen mit verdünntem Essigwasser (3 Esslöffel Essig auf einen Liter Wasser) und gründliches Auskämmen mit einem Nissenkamm an mehreren Tagen ist die sicherste und beste Methode. *Durch das Essigwasser werden keine Larven und Nissen abgetötet, es wird lediglich das Auskämmen erleichtert.*

Läuse, Larven Eier und Nissen unter der Lupe

Bei Befall sind die höchstens 3 mm großen Läuse und die an den Haaren klebenden weißlichen Nissen mit den Eiern zu sehen, die in der Nähe der Kopfhaut abgelegt wurden. Nissen werden leicht mit Schuppen verwechselt. Diese kleben jedoch nicht wie Nissen am Haar, sondern können leicht entfernt werden. Aus den Eiern schlüpfen die Larven. Die Kopflaus ist von grauer Farbe. Wenn sie gerade Blut gesaugt hat, bekommt sie einen rötlichen Farbton. Lebendige Läuse werden nur selten gesehen. Sie sind lichtscheu und verschwinden sofort im Dunkeln. Deshalb findet man eher die Nissen, die ja nicht „flüchten“ können.



Behandlungsmethoden:

Es ist unbedingt notwendig, mindestens zweimal im Abstand von 8—10 Tagen mit einem Läusemittel zu behandeln. Überlebt auch nur ein einziges Ei in seiner Nisse, geht die Plage nach wenigen Tagen wieder aufs Neue los: Die Kopfläuse melden sich zurück!!

Von Nissen, die mehr als einen Zentimeter von der Kopfhaut entfernt am Haar kleben, geht keine Gefahr aus (sie sind entweder abgestorben oder leer).